

Drugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 30 Pf. Zustellungsgebühr).
Verkauf der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Erstattung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Geschäftsdruck für beide Teile in Neuenbürg (Würt.)
Verleger: W. J. J. K. Nr. 404
Verantwortlicher Schriftleiter: Wilhelm Winkler, Neuenbürg, Postfach 10
Postfach 10

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die viertägige Morgen- und Nachmittags-Zeitung 10 Pf., Sonntagszeitung 6 Pf., einzelne Ausgaben 5 Pf., Anzeigen 10 Pf. (Schluss der Anzeigenannahme 1 Uhr vormittags, Sonntags mit dem Morgenblatt).
Verleger: W. J. J. K. Nr. 404
Verantwortlicher Schriftleiter: Wilhelm Winkler, Neuenbürg, Postfach 10
Postfach 10

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Virkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 222

Montag den 23. September 1935

93. Jahrgang

Wie lange noch litauische Willkür?

Französische Unterstützung der litauischen Wahlmanöver — Protest der Memelländer

Memel, 22. September.

Je näher der 29. September, der Wahltag im Memellande rückt, desto frecher werden die Litauer. So veröffentlicht das „Memeler Dampfboot“ einen Protest der Vertreter der memelländischen Einheitsliste bei dem nur aus Litauern gebildeten Wahlausschuss gegen die einseitige Zusammenfügung aller Stimmausschüsse, denen nirgends ein Vertreter der Einheitsliste angehört, obwohl die in der Einheitsliste vertretenen Parteien 24 von 29 Sitzen des bisherigen Memel-Landtages innehaben. Darüber hinaus sind der litauische Vorsitzende und ein Mitglied des Wahlausschusses zugleich Spitzenkandidaten auf litauischen Listen, was eine Verletzung der Landtagswahlordnung bedeutet, die nicht gestattet, daß ein und dieselbe Person Richter über seine eigenen Angelegenheiten sein kann. Damit wird die litauische Behauptung, die Litauer hätten der Einheitsliste Sitze in den Wahlausschüssen angeboten, als bewußte Lüge und Fressführung der Weltöffentlichkeit gebrandmarkt.

Der Protest wendet sich auch gegen die neue Wahlordnung und stellt fest, daß der litauische Vorsitzende des Wahlausschusses selbst zugegeben hat, daß bei einer Probeabstimmung nur 20 v. d. S. der an dieser Abstimmung beteiligten Personen ihr Wahlrecht richtig auszuüben vermöchten. Diese Tatsache allein spricht Bände für die Unmöglichkeit der Durchführung der Wahl unter dem eigens zum Zwecke der Wahlverfälschung eingeführten neuen Wahlsystem.

In den zu Genf anwesenden memelländischen Kreisen wird zur Vereinbarung zwischen Eden und Laval, das Memelproblem nicht vor den Völkerbund zu bringen, sondern auf diplomatischem Wege weiterzubehandeln, erklärt, daß die Art und Weise der Beendigung des litauischen Terrors gleichgültig sei. Hauptfrage sei, daß über die Hauptrolle als geschiedet. Die Wahl vom 29. September wird von den Memelländern nicht als verfassungsmäßig anerkannt werden, solange ein statutenwidriges Direktorium mit dem einseitig aus Litauern zusammengesetzten Wahlausschuss die Wahlen leitet, solange 11 000 Memelländer durch Patentziehungen ihres Wahlrechtes beraubt und über 5000 Litauer widerrechtlich das Wahlrecht zuerkannt erhielten, solange aus Litauern zugezogene Personen sogar wählen dürfen, ohne in der Wahlerliste zu stehen und ein besonderes Wahlverfahren für Militär- und Polizeibeamte zugelassen wird. Man fragt sich, wann endlich die Signalmächte sich auf ihre Verantwortung besinnen und den von Litauern geschaffenen Gefahrenbereich beseitigen werden.

Pariser Presse deckt Litauens Terror

Während in der englischen Presse da und dort in anerkenntniswerter Objektivität die Verhältnisse im Memelland geschildert werden, wie sie wirklich sind, fühlt sich die Pariser Presse wie auf ein Stichwort hin bemüht, Gift und Galle gegen das Deutsche Reich zu speien, von deutschen Eroberungsplänen, Truppen- und Flottenaufmärschen, von Einmarschabsichten der SA. und SS. usw. zu fesseln und schließlich unverblühte Drohungen — nicht gegen Litauen, das zur Reason zu bringen auch Frankreich verpflichtet ist, sondern — gegen Deutschland auszusprechen. In ihrem blinden Eifer merkt die Pariser Presse gar nicht, daß sie das Unvermögen der Signalmächte, also auch Frankreichs, den kleinen Raubstaat Litauen zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Wahl im Memelland zu veranlassen, aufgibt und damit Frankreich selbst bloßstellt.

Frankreichs Geerüstung „unvergleichbar“!

Paris, 22. September.

Zu der am 2. Oktober erfolgenden Flottmachung der „Dunkirk“, die in einem

Dock erbaut worden ist, das nach Fertigstellung des Schiffes mit Wasser gefüllt wird, erklärte Kriegsminister Piétri in einer Unterredung mit dem „Excelsior“, daß keine andere Flottenmacht eine so bedeutende Anstrengung zur Wiederherstellung ihrer Kriegsflotte nach dem Kriege gemacht habe wie Frankreich. Bisher umfasse die französische Kriegsflotte 428 000 Tonnen, die kürzlich von der Kammer bewilligten zwei Einheiten zu je 35 000 Tonnen nicht eingerechnet. Der Minister betonte, daß die Kraft der französischen Flotte dank der Neubauten unvergleichbar sei.

Die einzige Aufgabe, die noch zu lösen sei, sei die Erneuerung der Linien-Schiff-Flotte, da Frankreich nur sechs schon beherrschte Panzerkreuzer und drei überholte Schiffe habe, die neuerdings bei den letzten Übungen gute Ergebnisse gezeigt hätten. Kriegsminister Piétri hob abschließend noch den Fortschritt der französischen Marineflugzeug-Kreuzerkräfte und die Güte der Offiziere und der Besatzungen der Kriegsschiffe hervor und kündigte an, daß er das Parlament um Erhöhung des Mannschaftsbestandes ersuchen werde.

Die engl. Flottenverstärkungen im Mittelmeer

Eine englische Mitteilung in Rom.

London, den 22. Sept. Das Foreign Office gab am Sonntagabend folgende Verlautbarung heraus: „Der britische Botschafter in Rom besuchte am 20. September den Unterstaatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten Zurbich, um im Namen der ital. Regierung die Bewegungen der britischen Flotte und die Mannschafte, und Materialverstärkungen der britischen Garnisonen im Mittelmeer mitzuteilen. Er fügte hinzu, daß sie nicht bezweckten, irgend eine aggressive Absicht von Seiten der englischen Regierung anzudeuten. Er erklärte, daß solche Maßnahmen als eine natürliche Folge des Eindrucks ergriffen worden seien, der durch die Festigkeit des von der italienischen Presse in den letzten Wochen durchgeführten Feldzuges gegen das englische Königreich geschaffen worden sei.“

Zurbich machte eine entsprechende Mitteilung und sagte, er sei bereit, dem Botschafter zu erklären, daß die militärischen Vorbereitungen Italiens im Mittelmeer von rein vorbeugender Natur sei und keine aggressiven Ziele verfolgten.

Gautagung des Reichsbundes ehemaliger Kriegsgefangener in Heilbronn

Eigenbericht der NS-Presse

Wenn man als Pressemann Jahre hindurch Tagungen aller möglichen Art beigewohnt hat, gewinnt man allmählich ein untrügliches Gefühl dafür, was dabei Phrase und äußerlicher Schein und was lebenszeugende, schöpferische Kraft ist. Hier in Heilbronn, bei der zweiten Gautagung, die am Samstag und Sonntag rund 1500 „Ehemalige“ aus allen Teilen Württembergs, ja sogar aus Baden vereinte, hatte man das beglückende Gefühl, daß hier nicht nur rückschauende Erinnerungen gepflegt werden, sondern echte, fortwirkende Arbeit an der Volksgemeinschaft und vor allem am heranwachsenden jungen Geschlecht geleistet wird. Die ehemaligen Kriegsgefangenen leben es als ihre besondere Aufgabe an, ihr Erlebnis, das ihnen das innerste Wesen des Deutsch-Seins tiefer und leidvoller und zugleich beglückender einprägte, der deutschen Jugend und damit dem heranwachsenden neuen Volk weiterzugeben und so die Brücke zu schlagen zwischen der Frontgeneration und jener der Nachkriegsjahre, die berufen ist, das Erbe des Frontkämpfertums zu wahren und neu zu gestalten. Daß dies keine Phrase, sondern blutvolle Wirklichkeit ist und wird, trug man als das härteste und beglückendste Erlebnis von dieser Tagung mit heim.

Jugend und Frontkämpfer gehören zusammen

Unter diesem Leitwort des Bundesführers v. Verdner-Pollsdam stand der Samstagvormittag, nachdem eine äußerst lehrreiche Ausstellung „Schwäbische Arbeit hinter Stacheldraht“ von Kamerad Mayer-Glillingen liebevoll betreut, von Gauführer Kamerad Frh Stoll-Glillingen mit einführenden Worten eröffnet worden war. Oberbürgermeister Gältig von Heilbronn, Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht hatten sich dazu eingefunden. Die Kantaren der Jugend riefen dann zu der Kundgebung auf dem Marktplatz, wo über 2000 Hitlerjugenden und -mädchen aufmarschiert waren. Der Gauführer mahnte die Jugend: „Achtet und ehret eure Väter, die Frontkämpfer waren, Frontkämpfer und Jugend, gemeinsam marschierend und kämpfend für Deutschland, so wollen wir Adolf Hitler nachfolgen.“ Bundesführer v. Verdner sprach begeistert und begeistertend zu seiner Jugend und führte

lie hinein in den tiefsten Sinn des Kriegsgefangenenerlebnisses. Sprechchöre und Wieder der Jugend erklangen. Trommeln riefen zum Abmarsch auf die herrlich grüne Parkinsel zur Erziehungskunde. Diese Stunde wurde zu einer der schönsten und wertvollsten der ganzen Tagung. Es war ein herrliches Bild, wie die Jungen und Mädchen in zwanglosen Kreisen, in zehn oder zwölf Gruppen sich um ihre Erzähler gelagert hatten und mit innerer Aufgeschlossenheit deren Erzählungen aus den schicksalvollen Tagen der Gefangenenschaft in sich aufnahmen. Das war echter Dienst an der Jugend und am Volk und zeigte, daß der NS. keine Aufgabe nicht nur richtig sieht, sondern auch richtig erfüllt.

Ein prägnanter Kameradschaftsabend vereinte am Abend die Heilbronner und Wöhringer mit ihnen bis dahin eingetragenen Kameraden aus dem Land im „Jugendheim“ bei allerlei musikalischen, volkstanzartigen Darbietungen, die getradet wurden von einem ausschlagreichen Lichtbilder-Vortrag des Kameraden R. Ullm über „Kriegsgefangene Deutsche in aller Welt“. Auch der Bundesführer, dem die Heilbronner einen wundervollen Frühlingsfest aufgebaut hatten, richtete noch mahnende und richtunggebende Worte an die Kameraden.

Wir wollen Kämpfer für Deutschlands Erneuerung sein

Die Heimkehr-Gedenkfeier am Sonntagvormittag im „Harmonie“-Gartenhof wurde zu einem Höhepunkt der Tagung. Nach einer musikalischen Einleitung durch das Heilbronner Konzertorchester hieß Oberbürgermeister Gältig die Kameraden und Volksgenossen herzlich willkommen und deutete in gedankentiefer Weise den Sinn dieses Treffens. Oberleutnant a. D. Paul überbrachte als Bezirksführer des NS. die Grüße des Stuttgarter-Verbandes und der NSDAP, deren Gebietsinspektor Pg. Groß gleichfalls anwesend war. Von richtunggebender Bedeutung war die Rede des Bundesführers v. Verdner. Er hob mit begeisterten Worten und Gedanken die hohe Verpflichtung für alle Ehemaligen hervor, ihr tiefes Erlebnis vom deutschen Wesen nicht in der Seele zu vergraben, sondern im neuen Volk und Staat Wirklichkeit werden zu las-

sen. Die bitteren Stunden an der Front und hinter dem Stacheldraht geben Antwort auf alle Fragen unseres Lebens, bis zu denen der Religion. Der Kriegsgefangene, dessen Leben eine einzige Kampfhandlung um die Bewahrung und den tiefen Sinn des Deutsch-Seins wurde, hat heute die heilige Aufgabe als politischer Soldat für seine Erkenntnis einzutreten, dafür nämlich, daß nur aus einer Neuverdung des ganzen Volkes die Freiheit Deutschlands geboren werden kann. Darin müssen wir dem Führer nachfolgen und uns zu ihm, der sechzehn Jahre schon in diesem Kampf voranging, durchschlagen. Sind wir als Einzelne in den Saal gekommen, als geschlossene Mannschaft müssen wir ihn wieder verlassen mit dem Gelöbniß als politische Soldaten des Nationalsozialismus zu kämpfen bis die Ehrenposten uns zu Grabe tragen. Stadtpfarrer Kamerad Jäger widmete den 150 000 in der Gefangenenschaft Gestorbenen eine Gedächtnisrede, bei der vielen die Augen feucht wurden.

Am Nachmittag erlebten die Teilnehmer an der Gautagung und die ganze Stadt Heilbronn die besondere Freude der Anwesenheit von Reichstatthalter und Gauleiter Pg. Murr, der in Begleitung seines Adjutanten Oberleutnant Gony und des Gauamtsleiters der Presse, Pg. Dr. Weich erschien, als der Festzug auf den Marktplatz einrückte.

Reichstatthalter Murr spricht

Reichstatthalter Murr sprach in seiner Begrüßung von der Freude, die ihn stets im Kreise alter Frontkämpfer erfüllt. Die Frontkameradschaft, die uns im Felde zusammengeschweißt hat auf Gedeih und Verderb, gibt uns die Verpfichtung, dieses Erlebnis in das ganze Volk zu tragen und ihm diese zwingende Notwendigkeit der Volksgemeinschaft immer wieder vor Augen zu stellen. Unser Wille ist — so betonte er — die verschworene Gemeinschaft der Front im ganzen Volk lebendig zu machen. Nicht nur Kameradschaft zu pflegen, sondern Böten dieses neuen Geistes zu sein, ist der tiefste Sinn solcher Treffen. Ein Wort des Führers spricht von dem unerhörten Heldentum des deutschen Frontkämpfers, von dem man reden wird, solange die Weltgeschichte ihren Gang geht. Erst durch den Kampf in der Bewegung des Nationalsozialismus manchmal das Höchste geleistet, so wird es aufgewogen durch das Heldentum im Schützengraben, im Trommelfeuer, und in der Kriegsgefangenschaft. Es gibt kein höheres Beispiel für Willkürfüllung, Opfermut und Kameradschaftsgeist, als er sich im Frontsoldatentum offenbart. Wer das erlebte, dem wird auch kein Opfer für die Volksgemeinschaft zu groß sein, um dem Volk Freiheit und Unabhängigkeit in der Welt zu erkämpfen. Arbeiten wir daran, dann hat auch das Untopfer unserer Gefallenen seinen Sinn erfüllt. Dann werden wir zusammenwachsen zu einem Volk, das sich mit eisernem Willen in der Welt behauptet und damit an der Zukunft eines Deutschlands in Größe, Stärke, Glanz und Glück.

Bundesführer v. Verdner stellte in seiner Rede nochmals die Erkenntnis und den Kampf um das deutsche Wesen und Sein als den tiefsten Sinn des Gefangenenerlebnisses heraus. Wer das Nürnberg des Jahres 1935 erlebte und das Wollen und Werk unseres Führers erkannt hat, der weiß auch, was der rechte Frontsoldat zu tun hat. Der Kriegsgefangene hat im Feindesland erkannt, wie notwendig nicht nur eine militärische, sondern vor allem auch eine politische Schulung des Volkes ist. Daran kann und muß jeder von uns arbeiten. Wir wollen nicht Soldaten sein bei Bier und Wein, sondern uns vor das Herz des Volkes und der Jugend stellen. Wenn so manche Kämpfer nur vier Wochen Afrika oder Sibirien erlebt hätten, dann wüßten sie, daß sie auf dem falschen Wege sind. Unsere Fahne ist das schwarz-weiße Hakenkreuzbanner und unser Kampf gilt Deutschland!

Zum Schluß wählte der Bundesführer die neuen Fahnen des Gau's Württemberg mit einem eindrucksvollen Weisepredigt. Das Gelöbniß der treuen Gefolgschaft hinter dem Führer wurde bekräftigt vom Deutschland- und Hork-Wesfel-Lied. Ein schneidiger Vorbeimarsch vor dem Reichstatthalter, in dem die „Ehemaligen“ zeigten, daß sie nicht alte Soldaten, sondern Soldaten heute und jetzt sind und sein wollen, bildete den Abschluß.



Plus dem Heimatgebiet

Voraussetzliche Witterung für Dienstag und Mittwoch: Bistfach heiters und vorwiegend trockenes, tagsüber warmes Wetter.

Herstellung von Hybridweinen verboten

Nach einer Mitteilung der Chemischen Landesanstalt ist laut Weingesetz die Herstellung von Hybridweinen ab 1. September 1933 verboten. Demzufolge dürfen auch Hybridtrauben zur Weinherstellung nicht mehr freigegeben und verkauft werden. Das Verbot gilt nicht etwa nur für die gewerdmäßige Herstellung, sondern ganz allgemein. Auch zur Essigbereitung dürfen Hybridtrauben nicht in den Verkehr gebracht werden.

Sonntagsrückblick

Neuenbürg, den 23. Sept. Der kalendermäßige Herbstanfang fand wieder Erwarten im Zeichen von Sonnenschein und sommerlicher Wärme. Als ob es August wäre, so warm schien die Sonne vom blauen Himmel. Was Wunder, wenn der Sonntag betriebsam war und die Menschen mit Auto, Motorrad, Fahrrad und zu Fuß hinausströmten in die heiteren Herbstnatur.

Aus Anlaß der großen Aufnahmeprüfung, die der Sanitätszug Neuenbürg gestern absolvierte, weilten circa 200 Sanitätskameraden von auswärts in unserer Stadt. Ihnen zu Ehren hatte die Stadt Flaggenschmuck angelegt. Am Bezirkstreffen der Kriegerkameradschaften in Bad Liebenzell nahmen auch von hier zahlreiche Kameraden teil.

Die Kreisfeuerwehr hielt am Samstagabend eine Übung ab, die deshalb von Bedeutung war, weil Anfang Oktober die große Schiffsübung stattfindet. Die Schiff-Urtauber aus Berlin feierten am Samstagabend in den verschiedenen Lokalen, unter sich, gemütlich Abschied, während aus der Rheinpfalz AdW-Gäste mit Großkraftwagen ankamen, auf dem Marktplatz freundlich mit Musik empfangen. Ortswart Heller begrüßte die Gäste in herzlicher Weise. — Eine freudige Ueberraschung bei am Samstagabend auch der hiesige Schillerchor der Volkshochschule. Unter Leitung von Rektor Schiller brachte er auf dem Lindenplatz hinter der alten Burgraine einige nette Lieder zum Vortrag. Diese abendliche Wiederholung unter rauschenden Baumkronen und leuchtendem Sternenhimmel hinterließ bei den Anwesenden tiefen Eindruck.

In der lat. Pfarrkirche traf Samstagabend Bischof Dr. Spröck ein und richtete an die Pfarrangehörigen, die zahlreich erschienen waren, eine Ansprache. Von hier aus fuhr der Bischof nach Wildbad, wo er am gestrigen Tage die Firmung spendete.

Der aufmerksame den Straßenverkehr zum Wochenende betrachtete, wird gemerkt haben, daß bereits etliche schwer beladene „Weinfuhren“ unsere Stadt passierten. Sie kamen aus der Pfalz, wo die Trauben etwas früher reifen, als drüben in Weisenhausen und Niebelsbach. Noch einige Tage und der Weinberg wird auch in unserer Nachbarschaft einsehen.

Neuenbürg, 23. September

Am gestrigen Sonntag legte der Sanitätszug Neuenbürg in Anwesenheit des Landeskommandeurs für Württemberg vom Deutschen Roten Kreuz, Generalleutnant a. D. v. Greiff und anderer führenden Persönlichkeiten aus dem Sanitätswesen die große Aufnahmeprüfung ab. Der Zug konnte hier nicht leicht Prüfung, die sich auch auf die gründliche Prüfung der einzelnen Sanitätsmänner erstreckte, mit Erfolg bestehen, wozu man Zusatz, Zuschauer und die Mannschaften verhält begünstigend war. Die Übung, die in der Bürgerschule und auf dem Turnplatz stattfand, wurde mit einem Weidewort durch die Stadt und einem kameradschaftlichen Beisammensein beschlossen. Ein ausführlicher Bericht folgt noch.

Auf dem alten Friedhof wurde am Sonntag nachmittag unter großer Teilnahme von nah und fern die herrliche Halle des am Freitag früh im Alter von 77 Jahren verstorbenen Wildbührgers Friedrich Girsbach der Erde übergeben. Unter Zugrundelegung der Bismarckrede aus dem 42. Psalm „Was betrübt dich, du bist“ schilderte der amtierende Stellvertreter ein getreues Lebensbild des Entschlafenen, der ab seines freundlichen Wesens bei jedermann beliebt gewesen sei und der in seinem Leben nur Pflichten kannte. Namens der Stadt, Elektrizitätswerkverwaltung, in deren Diensten der Heimgegangene 12 Jahre lang, widmete Stadtpfarrer Eißler herzliche Abschiedsworte. Ein Quartett alter Turnerfreunde umrahmte die Feier mit erhebenden Gesängen.

Neuenbürg, den 23. Sept. Wie jetzt bekannt wird, verfuhrte am Dienstagabend ein Epizub von auswärts an einem vor einem hiesigen Gasthaus stehenden Motorrad die Batterie zu stehlen, was ihm auch gelang. Nicht lange war er aber Besitzer des fremden Eigentums, denn die Landjägerbeamten hatten alsbald die Spur entdeckt. Die Batterie konnte dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zurückgegeben werden. Der Dieb steht seiner Verurteilung entgegen.

Wildbad

Der Lieberkroner veranstaltete unter Mitwirkung des Städtischen Kurorchesters gestern abend im Kurpark einen Singschabend zum Gedächtnis

des 75. Todestages unseres schwäbischen Liedmachers. Die meisten Nüsse waren zu klein, all die stelen Besucher aufnehmen zu können. Was man vom Chor, sowie vom Orchester zu hören bekam, war würdig des Altes, den die Veranstaltung trug. Wir kommen noch darauf zurück.

So voll war die evangelische Kirche in Wildbad noch nie, wie bei einer Taufe am gestrigen Sonntag. Das 7. Kind des Obleiters Alp und seiner Ehefrau ist die Ursache gewesen. Selbst der letzte Platz des Gotteshauses war besetzt. Das Besondere dieser Taufe ist die Tatsache, daß nicht dieser oder jener Vater stand, sondern ein St. St. St. und zwar der St. St. 13 R 100.

Birkenfeld

Das am Samstagabend im Hotel „Schwarzwaldbad“ veranstaltete Konzert des Wandling-Quartetts bildete ein Erlebnis für all die vielen Besucher, die das Konzert aus nah und fern besuchten. Der Verkehrsverein erfüllte mit der Veranstaltung dieses Konzertes eine erhabene Aufgabe. Die besten künstlerischen Darbietungen des berühmten Quartetts bildeten einen Höhepunkt für alle Zuhörer, die rauschenden und wohlverdienten Beifall spendeten.

Letzten Samstag wurde ein fleißiger Mann aus unserer Gemeinde, der 60 Jahre alte Wilhelm Spiegel, zu Grabe getragen. Während des Weltkrieges wurde er schwer verwundet, sodas schon damals an seinem Aufkommen gezweifelt wurde. Bis zu seinem Tod hatte der in der Gemeinde allgemein geschätzte Mann an den Kriegsveteranen zu leiden. Am Grabe wurden dem Entschlafenen namens der Vertreter des R. S. M. C., des Gefangenenvereins, der Firma Waneval und der Schulkameraden tief empfundene Nachrufe gewidmet.

Für die AdW-Urtauber aus Berlin fand Samstagabend im Adventsaal eine Abschiedsfeier statt. Man konnte die erhellende Beleuchtung machen, daß es den Gästen in Birkenfeld gut gefallen hat.

Korronalb

Letzten Sonntag fand bei schönstem Wetter die feierliche Einweihung des Arbeitsdiensthofes statt, das den Namen „Hof Eberhard der Greiner“ erhielt. Anwesend waren der Arbeitsdiensthofleiter Dr. Auermann aus Stuttgart in Vertretung des Gewerkschaftsleiters Müller, Kreisleiter Böpple sowie sonstige führende Persönlichkeiten.

Schönbürg

Verkehrsunfall. Oberhalb der Wäsenbader Mühle auf der Straße von Schönbürg nach Bad Liebenzell wurde am Sonntag früh ein verletzter Motorradfahrer aufgefunden. Er war am Kopf ernsthaft verletzt und gab an, daß er nachts gestürzt sei und bewußtlos liegen blieb. Bis er zu sich kam, sei sein Motorrad abhanden gekommen gewesen. Dieser mysteriöse Fall bedarf noch der Aufklärung.

Södllicher Verkehrsunfall

Ottenuhausen, 23. Sept. Der 15-jährige Ewald Bühner von hier fuhr am Sonntag nachmittag von seiner Arbeitsstätte in Forzheim mit dem Fahrrad nach Hause. An der Straßenkreuzung im Wald bei Niebelsbach stieß der junge Mann mit einem Unterwägenfahrer zusammen, welches auf der Fahrt von Arnbad nach Niebelsbach begriffen war, so hart zusammen, daß er schwere Verletzungen am Kopf davontrug und in hoffnungslosem Zustand ins Bezirkskrankenhaus Neuenbürg eingeliefert werden mußte. Dort ist er nach wenigen Stunden verschieden. Der Fahrer sowie eine Insassin des Kraftwagens wurden durch Glasplitter im Gesicht ebenfalls verletzt. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird die Schuldfrage klären. Immer und immer wieder muß gewarnt werden, Straßenkreuzungen in allzujohrer Geschwindigkeit anzufahren.

Süßen a. d. Enz, den 22. Sept. Eine frohliche Betriebsfahrt in die Pfalz unternahm gestern bei herrlichem Wetter die Betriebsgemeinschaft Krauth & Cie., Rotenbaderweg. Um 8 Uhr früh nahmen 12 reich geschmückte Kutschkutschwagen die etwa 346 Mann zählende Belegschaft auf und brachte sie unter den Klängen der Werkstabelle zunächst nach Koxilte. Dort wurde auf einem Schleppdampfer eine Rundfahrt durch den Rheinhafen gemacht. Dann ging es weiter über Maxau, Vandau, Reustadt, durch die weingeborgene Vorderpfalz nach Bad Dürkheim zum großen Hof, zu dessen Verhellung die Firma Krauth & Cie. seinerzeit das Holz geliefert hatte. Dieses Wiefenfeld ist im Innern zu einer dreistöckigen Wiefenschicht eingerichtet. 300 Personen können gleichzeitig darin verköstigt werden und so nahm die ganze Belegschaft daran das Mittagessen ein, zu dem ein Viertel unberührtes Bier gereicht wurde. Nach einem gemütlichen, durch die Weisen der Ravelle gewürzten Aufenthalt, führte die Fahrt über Ludwigshafen — Mannheim nach Heidelberg. Mit Müll ging es zum historischen Schloß hinaus und nachdem alles Interessante besichtigt war, erfolgte der Abzug zur Stadt. Nachdem noch ein reiches Abendessen eingenommen war, war nur zu bald die Zeit herangerückt, wo der Kraftwagen wieder zur Heimfahrt besichtigt werden mußte. Glücklicherweise und wohlbehalten kamen die Teilnehmer reichlich vor Mitternacht wieder in der Heimat an. Viele von

ihnen haben auf dieser Fahrt viele neue Eindrücke bekommen und werden sich derselben immer wieder freudig und dankbar erinnern.

Waldbrennach, den 21. Sept. Vor einigen Tagen wurde in Anwesenheit des Kreis-Obstbaumwart Scheerer ein Rundgang durch die hiesigen Felder gemacht. Mit besonderem Interesse wurde der Obstbaumbestand verfolgt und hierbei die richtige und zweckmäßige Obstbaumspflege erklärt. Es hat sich gezeigt, daß bei richtiger Baumbehandlung das Obstergebnis und die Güte des Obstes wesentlich gesteigert werden kann. Es sei den Zweiflern gesagt, daß in der Obstanlage von Waldbrennach nicht nur gutes Kernobst, sondern auch marktfähiges Tafelobst gedeiht und gepflanzt werden kann, vorausgesetzt, daß man die Obstbäume pfleglich behandelt. Bei dem Rundgang war man geradezu erstaunt über den reichen Bestand der Obstbäume. Außerdem konnte festgestellt werden, daß die Früchte frei sind von Motten, ein ganz erheblicher Vorteil für die Käufer wie für die Erzeuger. Während des Rundgangs war es möglich, wertvolle Anregungen zu geben über das Pflegen der Obstbäume und deren zweckmäßige Düngung. Der Vorstand des Obstbauvereins dankte Kreisobstbaumwart Scheerer für seine Mühen und für die praktischen Anregungen, die er gegeben hat. Die praktischen Anregungen, die er gegeben hat, immer wieder sei betont, daß die Verbesserung des Obstbaues von grundlegender Bedeutung ist, zumal mit Rücksicht auf die mangelhafte Beschäftigungsmöglichkeit in der Industrie.

2. Reit- und Springturnier in der Goldstadt Forzheim

Anläßlich des 1. Badischen Kavallerietages, der vom 8. bis 11. Juni 1934 in Forzheim stattfand, erstellte die Stadtverwaltung der Goldstadt einen Turnierplatz. Der Platz ist nicht nur sportgerecht in jeder Hinsicht angelegt, sondern liegt auch landschaftlich so schön, daß er schon voriges Jahr als einer der idealsten Turnierplätze Deutschlands bezeichnet wurde. Inzwischen sind noch weitere Anlagen dazugekommen. Die Sitzplätze wurden vermehrt und bieten jetzt 8000 Personen Platz.

Das vorjährige Turnier, dem bekanntlich Generalleutnant von Madensen, Reichs-Rathhalter Wagner u. a. bewohnten, hatte eine sehr gute Befehung an Reitern und Pferden aufzuweisen.

Das diesjährige Turnierergebnis übertrifft das vom letzten Jahr sowohl an einzelnen Nennungen als auch in der Gesamtzahl der Pferde. Ueber 450 Nennungen sind eingegangen, darunter die Kavallerieschule Hannover, namhafte Berliner, Württemberger, Kaffeler und rheinische Ställe, sowie Reiter der Wehrmacht aus Stuttgart, Ulm, Nürnberg, Bamberg, München usw.

Die Dressurprüfungen werden ebenfalls erstklassiges Material sehen lassen. U. a. startete „Draufgänger“, das bekannte Olympiapferd, sowie weitere Reiter und Pferde von Namen und Rang.

Für die Sieger sind insgesamt 10 000 RM. Geldpreise ausgesetzt. Außerdem sind zahlreiche Ehrenpreise zu gewinnen, unter denen als wertvollster der Ehrenpreis des Deutschen Schmiedgewerbes hervorragt. Abschließend werden an allen drei Tagen große Schau-mummern gezeigt, die von der bekannten Don- und Kubankofantentrittgruppe ausgeführt werden. Während an beiden Haupttagen Quadriden und Reiterpiele in historischen Uniformen die Zuschauer erfreuen.

Da bereits 200 Turnierreiter gemeldet sind, die Rennliste der Sonderprüfungen startenden SW, SE- und SS-Reiter jedoch noch nicht abgeschlossen ist, so kann heute schon mit einer gewaltigen Befehung des 2. Forzheimer Reit- und Springturniers gerechnet werden.

Den Nachbar erschossen

Kußhausen, Olt. Kreisheim, 21. Sept.

Freitag mittag ereignete sich auf einer Wiese in Kusshausen eine furchtbare Mordtat. Der 31 Jahre alte Hans Rothaupt, Gehobauer von Schlagschneidmühle, wurde von dem 35 Jahre alten Landwirt Johannes Böhlinger von der Weilmühle, Marxlung Oberdorf, aus nächstem Anlaß in kaltblütiger Weise niedergeschossen.

Ueber den Hergang erfahren wir folgende Einzelheiten: Das Vieh des erschossenen Rothaupt, das von dessen Sohn geführt wurde, geriet auf die Wiese des Böhlinger. Aus diesem Grunde geriet die Grundstücksnachbarn in einen Wortwechsel. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung zog Böhlinger einen Revolver. Der erste Schuß verfehlte sein Ziel. Rothaupt hatte noch keine herankommende Wase zurückweisen können. Kurz darauf gab Böhlinger aus seiner Waffenspitze rasch hintereinander drei weitere Schüsse ab, von denen Rothaupt in Herz, Lunge und Arm getroffen wurde. Der Schwerverletzte stürzte nieder und verschied nach wenigen Minuten blutüberströmt in den Armen seiner Wase. Der Mörder ging ohne ein Bel-

Kreis- und Nachrichten

Parier-Kriter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle Neuenbürg. Sprechstunde und Sprechstunden im Kreis Neuenbürg finden mit sofortiger Wirkung wie folgt statt:

Neuenbürg, im Hause der Deutschen Arbeitsfront:

Montags von 16-18 Uhr, Dienstags von 10-12 Uhr, Samstags von 10-12 Uhr.

Gerrenalb, Rathaus, Sitzungssaal: Jeden Dienstag von 14-15 Uhr.

Wildbad, Rathaus, 1. Stock, Trauzimmer: Jeden Freitag von 14-15 Uhr.

Es wird dringend gebeten, die Sprechstunden einzuhalten; Ausnahmen können nur in dringenden Fällen gemacht werden.

Die Rechtsberatung umfasst die kostenfreie Beratung und Vertretung der Mitglieder der DAF (nur Gefolgschaftsmitglieder) in sämtlichen Fragen des Arbeits- u. Sozialrechtes.

Sprechstunden für Betriebsführer werden jeweils besonders bekanntgegeben.

Rechtsberatungsstelle Neuenbürg.

NS-Frauenchaft, Kreis Neuenbürg. Ich bitte die Ortsamtsleiterinnen, mir ihre Sozialreferentinnen sofort zu melden.

Die Kreissozialreferentinnen.

NS-Frauenchaft Birkenfeld. Dienstag den 24. September, abends 8 Uhr, Pflicht-Abend. Frau Kreuze kommt. Verpflichtung der neu hinzugekommenen und der eingegliederten Mitglieder.

den der Beunruhigung auf den Hof zu und machte sich dann auf den Weg nach Leuchheim, wo er sich dem Landjäger stellte. Hans Rothaupt geriet in der ganzen Umgebung den Ruf eines willigen Arbeiters und eines hilfsbereiten Kameraden; er hinterläßt eine junge Witwe und zwei Knaben.

Ein in Osterdingen, Olt. Rottenburg, geborener Dr. A. Schmid in Rügeln, Bezirk Leinz, machte der hiesigen Schule eine lebenswerte Stiftung. Er vermachte ihr 200 RM. in Anlehnung an die Bestimmung, daß die Zinsen des Kapitals zur Aufzucht der fleißigsten Schüler der Oberklasse verwendet werden sollen. Es ist sein Wunsch, daß das Geld auf ein Anlagengeldkonto ein Obstaum sein soll.

Am Sonntag konnte Friedrich Müller, jr. Mitarbeiter bei der Eisenbahn in Rüglingen, körperlich und geistig frisch, den 90. Geburtstag begehen.

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise d. 21. September. Großverkauf: Tafeläpfel 14 bis 20, Kochäpfel 8 bis 14, Kochbirnen 8 bis 14, Tafelbirnen 16 bis 25, Tafeltrauben, Pfälzer 12 bis 17, hiesige 22 bis 24, Brombeeren 35 bis 40, Preiselbeeren 34 bis 38, Mirabellen 20 bis 26, Pfirsiche 20 bis 30, Walnüsse 35 bis 40, Hauszwetschen 13 bis 16, Wachsbohnen 25 bis 30, Stangenbohnen 20 bis 30, Wirsing 8 bis 10, Weißkraut 7 bis 8, Rotkraut 10 bis 11, gelbe Rüben 5 bis 6, Zwiebel 6 bis 8, Tomaten 12 bis 14, Spinat 12 bis 14 Pfg. je das Pfund; Kopfsalat 4 bis 8, Endiviensalat 4 bis 8, Blumenkohl 20 bis 30, Gurken 10 bis 30, Rettich 3 bis 5, Sellerie 6 bis 20, Kopfschtrabi 3 bis 6 Pfg. je das Stück; 100 Stück Fenchelknollen 30 bis 35 Pfg., rote Rüben 6 bis 7, Karotten 8 bis 10, Monatrettich, rote 6 bis 7, weiße 7 bis 8 Pfg. der Bund. Als Kleinfachpreis gilt ein Zuschlag von 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Marktlage: Zufuhr in Obst etwas zurückgegangen, in Gemüse reichlich. Verkauf in Obst gut, in Gemüse schleppend.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Beonhardplatz vom 21. September. Zufuhr 100 Zentner. Preis für 50 Kilogramm: Industrie, runde gelbe 3,60 bis 3,80, Ruppinger, runde gelbe 4,20 RM.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz vom 21. September. Zufuhr 280 Zentner. Preis 3,80 bis 4 RM. für 50 Kilogramm.

Der Sport am Sonntag

Begleitklasse:

Mittelboden, Gruppe 2: FC. Birkenfeld — FC. Culligen 5:1, VfL Forzheim — Germania-Union Forzheim 2:2, FB. Weßern — Viktoria Enzberg 2:0, Sp.-Vgg. Mühlacker — Sportverein Söllingen 4:3.

In der

Kreisklasse 1

gab es gestern folgende Ergebnisse: Pflanzweiler — Calmbach 1:1, Schwann — Ottenhausen 2:1, Engelsbrand — Wildbad 6:0. Der Ausgang des ersten Spieles Wurmberg — Wiersheim ist noch nicht bekannt. Neuenbürg und Biental waren infolge der Terminänderung anläßlich der Großenveranstaltung der Neuenbürger Sanitätskolonne spelfrei.

Kreisklasse 2:

Rotenfel — Spöllenhaus 2:4.

Der kommende Sonntag

Neuenbürg — Calmbach, Biental — Pflanzweiler, Ottenhausen — Wildbad, Wiersheim — Engelsbrand, Wurmberg — Schwann.

Der Sport vom Sonntag

3 Mercedes an der Spitze in San Sebastian

Glanzvoller deutscher Sieg beim Großen Preis von Spanien / Caracciola vor Fagioli

Der Große Autopreis von Spanien am Sonntag auf der Lasarte-Rundstrecke bei San Sebastian gestaltete sich erneut zu einem großen Erfolg der deutschen Rennwagen. Drei Mercedes-Benz-Wagen endeten auf den ersten Plätzen. Rudolf Caracciola blieb überlegener Sieger vor Fagioli und von Brauchitsch. Auch ihnen ging der Franzose Wimille auf Bugatti und Rosmeyer auf dem einzig überlebenden Auto-Union-Wagen durchs Ziel. Hans Stuck und Barzi, ebenfalls auf Auto-Union, waren ebenso wie die beiden Alfa-Romeo-Fahrer Rubolati und Chiron schon vorzeitig ausgeschieden.

Die schnellste Runde fuhr Barzi mit 5:58 Min. gleich 174,89 Kilometer und überbot damit den absoluten Streckenrekord. Auch Caracciola hatte mit seiner Siegeszeit die bisherige Bestzeit um 9 Stundenkilometer überboten.

Die Ueberraschung des Rennens

war der neue Bugatti, der schon im Training das Augenmerk der internationalen Fachwelt auf sich lenkte. Tatsächlich gelang es auch Wimille und Rosmeyer, die Alfa Romeo aus dem Felde zu schlagen. Der Vorzug des Wagens ist neben seiner Schmelzlicht seine große Wendigkeit, die in dieser für einen großen Preis doch etwas riskanten Lasarte-Rundstrecke richtig am Platze war. Eine riesige Zuschauermenge — man schätzte 80 000 Personen — verfolgte die rasende Fahrt und bewunderte die Kurventechnik der schnellsten europäischen Rennfahrer.

Das ausgezeichnete Anzugsvermögen der Auto-Union-Wagen verschaffte ihnen einen Vorteil. Rosmeyer kam am besten vom Start. Barzi, Fagioli und Stuck lagen fast auf gleicher Linie dicht hinter ihm. Stuck überholte sich schon in der ersten Runde einen Vorsprung von 300 Meter vor Rosmeyer und Fagioli. Schon mußte Barzi halten. Steinrück hatte ihm seine Windschutzscheibe zertrümmert und er selbst wurde an der Hand verletzt. Vorübergehend übernahm Pfisch seinen Wagen. Nach der zweiten Runde lag Stuck weiter vor Fagioli, Rosmeyer und Wimille. Der einzige Spanier Leoz kam schon sehr nicht mehr für den Ausgang des Rennens in Frage. Dann ging Caracciola an Rosmeyer vorbei, der die Kerzen wechseln mußte, und übernahm dessen dritten Platz. Nach sechs Runden hatte Stuck einen Vorsprung von 12 Sekunden gegen Fagioli, 17 gegen Caracciola und 45 Sekunden gegen Wimille. Rubolati gab dann in der achten Runde auf, wozu ihn ein Schaden am Fahrgestell des Alfa Romeo nötigte. Auch Barzi mußte noch verschiedene Male anhalten, so daß er eine Runde verlor. Bei den folgenden Positionskämpfen schob sich Rosmeyer immer näher an Caracciola heran.

Stuck muß ausscheiden

Aus der 13. Runde kommt plötzlich ganz unerwartet Caracciola als Erster vor Stuck, der zum Tanken anhalten mußte. Ein Kupplungsdefekt zwang Stuck zu längerem Warten. Fagioli, Wimille, v. Brauchitsch, Chiron und Rosmeyer

draußen vorbei, bis die Monteure Stuck's Wagen wieder rennfertig haben. v. Brauchitsch drehte mächtig auf und kommt, da Caracciola Reizen und Kerzen wechseln und tanken muß, auch einmal an die Spitze. Stuck lag nach Wiederaufnahme des Rennens auf dem 7. Platz, mußte nach der 14. Runde aber erneut an den Bozen halten und gab alsbald wegen Kupplungsschaden auf. Fast gleichzeitig mit ihm tankte Caracciola. Nach dem Reifenwechsel machte er sich wieder an die Verfolgung. 15 Runden waren inzwischen gefahren, das halbe Rennen, das mit 30 Runden über 519,456 Kilometer ging. Um diese Zeit führte Fagioli vor Caracciola, Wimille, Brauchitsch, Chiron und Rosmeyer. Nach einer weiteren Runde kieg Pfisch wieder für Barzi in den Wagen. Caracciola übernahm nun wieder die Führung und bis zur 21. Runde blieb es ohne größere Veränderungen. In dieser Runde überholte v. Brauchitsch den Alfa Romeo von Chiron.

Mercedes siegt

Kurz vor Schluß setzte das große Sterben ein. Lehouz mußte die Waffen strecken. Auch der tapferere Pfisch, den das Schick-

sal in der letzten Runde noch erreichte. Auch der zweite Alfa Romeo mit Chiron erreichte das Ziel nicht und schließlich schied der Spanier Leoz aus.

Im Zeichen des Galentages, das zum erstenmal bei einer derartigen internationalen Veranstaltung als Symbol des neuen Reiches gehiebt wurde, wurde die Preisverteilung vorgenommen. Caracciola hatte als Sieger das Ziel in neuer Rekordzeit von 3:09:59,4 durchfahren. Unter dem Jubel der Zuschauer wurde ihm von Juan Usabiaga, dem Vertreter der Regierung, der Lorbeerkranz und der Siegerpreis überreicht. An den Mercedes-Bozen herrschte größte Begeisterung, denn Fagioli und von Brauchitsch hatten ihre Plätze behalten und fuhren als Zweiter und Dritter ein.

1. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 3:09:59,4 = 167 Stundenkilometer.
2. Luigi Fagioli (Mercedes-Benz) 3:10:42,4
3. von Brauchitsch (Mercedes-Benz) 3:11:14,2
4. Wimille (Bugatti) 3:11:54
5. Bernd Rosmeyer (Auto Union) 3:17:35
6. Benoit (Bugatti) 3:19:08, 1 Runde zurück
7. Sommer (Alfa Romeo) 3:21:37, 2 Runden zurück

30 000 beim Int. Leichtathletik-Sportfest

Gute Leistungen von Dohallo und Henni / Kampfschlacht noch nicht entschieden

Das Internationale Leichtathletik-Sportfest, das gemeinsam von den Stuttgarter Rädern und dem Gau Württemberg des Fachamts Leichtathletik durchgeführt wurde, hatte eine gewaltige Zuschauerfülle. Etwa 30 000 Zuschauer hatten sich in der Adolf-Hitler-Kampfbahn eingefunden, um die Kämpfe der deutschen Olympia-Rennmannschaft sowie der finnischen und schweizerischen Spitzenathleten zu verfolgen.

Halber Erfolg der Kampfschlacht

Der Zustrom des Publikums setzte schon am frühen Mittag ein. Gegen 3 Uhr waren die Ränge dicht besetzt. Die Zuschauer vertrieben sich die Zeit damit, die vier vorgeschlagenen Kampfsprünge des Gaufachamts auszuprobieren. Bald war eine regelrechte Kampfschlacht im Gang. Dabei stellte es sich heraus, daß der Ruf „Alle Mann ran, ran, ran!“ am wirkungsvollsten war. Er hinterließ einen starken Eindruck. Leider vergaßen die Zuschauer diesen Ruf aber während der Kämpfe genügend zu erproben.

Die Veranstaltung begann mit einem feierlichen Aufmarsch der deutschen und ausländischen Athleten sowie des Kampfgerichtes.

Dann wurden die Flaggen der beteiligten Nationen gehiebt.

Henni begeistert

Das härteste Feld war über 100 Meter beiammen. Zuerst wurden zwei Vorläufe gelassen, die auf der einen Seite den Schweizer Henni in 10,6 und auf der anderen Seite den Stuttgarter Vorchmeyer in Front

setzte. Je die drei ersten der Vorläufe kamen in die Entscheidung. Im Entscheidungslauf lieferten sich der deutsche und der Schweizer Meister bis etwa 60 Meter einen harten Brust-an-Brust-Kampf. Erst dann gelang es Henni, sich um einen halben Meter von Vorchmeyer zu trennen und in 10,6 Sekunden das Zielband zu zerreißen. Im 200-Meter-Lauf war der Schweizer Henni wiederum in Front. Er hatte auf den letzten 50 Meter nochmals einen Angriff des deutschen Meisters Hornberger abzuweisen, aber dann war die Bahn frei für seinen überlegenen Sieg, der ihm mit 21,5 Sekunden gelang.

Nicht sehr überzeugend sind die Zeiten, die die 800-Meter-Läufer erzielten. Der Stuttgarter Räder-Mann Fink hatte Augenbaha. Er nahm schon vom Start weg die Spitze, hatte mit dabei zu bleiben. Aber diese Laufform hatte sich als falsch erwiesen. Fink war in der zweiten Hälfte des Rennens nicht mehr ganz auf der Höhe und mußte noch langsamer an sich vorübergehen lassen. Mertens-Mittenberg gewann das Rennen in 1:55,7 vor Lang und Fink. Ein außerordentlich interessantes Rennen gab es im 1500-Meter-Lauf, in dem die drei Läufer Schaumburg, Wötcher und Dompert die Entscheidung unter sich ausmachten. Dompert ließ wie in den Deutschen Meisterschaften in Berlin Schaumburg nicht ziehen, mußte aber den energischeren Endspurt des Oberhauener anerkennen, der in 3:54,4 eine gute Zeit herausließ. Dompert, der an dritter Stelle einlief, hatte mit 3:56,1 eine neue württembergische Bestzeit aufgestellt.

Bestehend war im 500-Meter-Lauf der Stiller des Finnen J. S. Ilo, der in den letzten 5000 Metern seinen Vorsprung gegen den Deutschen Meister Stiller ständig vergrößerte und in 14,59,7 Minuten klarer Sieger blieb.

Schröder kam im 100-Meter-Lauf und Wötcher im 200-Meter-Lauf nicht ganz an ihre sonstigen Leistungen heran. Dompert zeigte sich Mäheren und Wämläin recht zuverlässig.

Großer Tag des württembergischen RWM

25 000 Räder bei den 1. Bergau-Sporttreffen

Als einer der letzten Überreste des Reiches hat am Sonntag nun auch der württembergische RWM seine Bergau-Sporttreffen in durchgehender und zwar an folgenden Orten: Untergau 180 in Ehlingen, Untergau 120 in Blaubeuren, Untergau 121 in Heilbrunn, Untergau 123 in Gmünd, Untergau 124 in Ravensburg, Untergau 125 in Reutlingen, Untergau 126 in Freudenstadt, Untergau 127 in Schorndorf, Untergau 128 in diesem herrlichen Herbsttag unsere Räder angetreten waren, um Zeugnis davon abzulegen, wie sie im Jahr der Erleichterung in körperlicher Hinsicht an sich gearbeitet haben, wurde es zu einem großen festlichen Erlebnis nicht nur für sie selber, sondern auch für die Volksgenossen, die sich in überaus großer Zahl aus nah und fern an den Orten der Treffen zusammengefunden hatten. Es war mehr als

Alles auf einen Blick

Fußball

Gau Württemberg
Stuttgarter Räder — Stuttgarter FC 2:2
Ehlingen — SpVgg. Cannstatt 0:1
Ehlingen — SpVgg. Bad Cannstatt 2:2
Gau Baden
Vöhring Karlsruhe — Germania Kirchheim 3:3
H. Wehrheim — VfL Rastatt 1:1
VfL Wehrheim — Germania Kirchheim 3:2
Gau Bayern
H. Wehrheim — Bayer München 1:2
Gauern München — VfL München 0:0
Gau Schwaben
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 3:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 3:2
Union Riedstadt — VfL Wehrheim 3:2
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 3:1

Freundschaftsspiele

Karlsruher SV — VfL Wehrheim 0:1

Württembergische Meisterschaften

Abteilung Unterland

VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 3:2
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:2
Union Riedlingen — VfL Wehrheim 7:1
VfL Wehrheim — Germania Kirchheim 6:2
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:2

Abteilung Stuttgart

VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:0
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 3:2
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 0:2
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:1

Abteilung Ostwürttemberg

VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 3:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 3:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:2

Abteilung Schwaben

VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 0:0
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 0:2

Abteilung Württemberg

VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 3:0
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:2
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:2
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 2:0

Abteilung Südbaden

VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 2:0
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 4:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 7:2
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:2

Süddeutschland beim Vereinspokal

1. VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:0
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 3:0
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:4
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:1
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 5:2

Süddeutschland beim Vereinspokal

1. VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:0
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:0

Süddeutschland beim Vereinspokal

1. VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:0
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:0

Süddeutschland beim Vereinspokal

1. VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:0
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:0

Süddeutschland beim Vereinspokal

1. VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:0
VfL Wehrheim — VfL Wehrheim 1:0

erfreulich zu sehen, wie die Einwohnerschaft der angegebenen Orte dieses Fest des Bundes deutscher Räder zu dem ihren machte und sich an Teilnahme und Entgegenkommen (z. B. beim Bereitstellen von Quartieren) geradezu überbot. Die Art der Vorbereitung und Durchführung, vor allem aber die tröste, willige Einfahrbereitschaft der Räder brachte es mit sich, daß deutlich genug zu spüren war: Hier geht es letztlich nicht um den Sport als solchen, so sehr wir diesen auch lieben — sondern um mehr; hier geht es um die Gesundheit und Erhaltung einer ganzen Rädergeneration, die sich in unzerstörbarer Gemeinschaft fähig und bereit machen will, allen Anforderungen, die Fahrer und Vaterland an sie zu stellen haben, hundertprozentig gewachsen zu sein.

Die sportlichen Leistungen waren durchweg gute und bewiesen überzeugend den Wert der Breitenarbeit, wie sie, nicht einzelne Spitzenkämpfer, sondern die Gesamtheit erlassend, im RWM betrieben wird. Der kulturelle Aufbauwille unserer Räder fand am Vorabend in geschäftlichen Kundgebungen, die ebenfalls in der Öffentlichkeit begeisterten Widerhall fanden, Ausdruck.

Eine besondere Weihe bekam der Sporttag in Heilbronn: Reichsstatthalter Murr, der anlässlich des Kriegsgefangenenfestes dort weilte, sprach zu den Rädern des Untergaus 121 und wies ihnen in postenden Worten Richtung und Ziel für ihre Weiterarbeit.

Knappe Ergebnisse der Fußball-Gauliga

Wer geneigt war, vom dritten Meisterschaftsspieltag in der süddeutschen Gauliga schon eine gewisse Erwartung zu erwarten, wurde durch den Verlauf der Spiele eines Besseren belehrt. Zahlreiche als führend betrachtete Fußballmannschaften mußten wieder Punkteinbußen hinnehmen. Die Entscheidungen fielen zumeist sehr knapp, ein Drittel der Spiele endete unentschieden. In den Westungstafeln blieb somit alles beim alten, nur geringe Punktunterschiede trennen bislang die Vereine untereinander.

Gau Württemberg

In Württemberg verdarb der Stuttgarter Sportklub das Vorhaben der Stuttgarter Räder, über den Spielverein Ulmer FC 94 in Führung zu gehen. Das Stuttgarter Osttor in der Adolf-Hitler-Kampfbahn endete vor 5000 Zuschauern 2:2 unentschieden. Der Sportklub beendigte die erste Halbzeit nach einem Treffer von Staude mit einer Logar in Führung und erlänzte sich nach dem durch Fink erlangten Ausgleich durch einen Elfmeterball erneut einen Vorsprung mit 2:1. Es sah lange nach einer großen Ueberraschung aus, bis Guchenhofer doch noch den Ausgleich für die Stuttgarter Räder mit 2:2 erzielte.

Unentschieden endigte auch das Treffen der beiden Reulinge FC Juffenhäuser und SpVgg. Bad Cannstatt (2:2). Juffenhäuser darf dabei von Glück sagen, durch zwei lange und haltbare Straßhöfe eine 2:0-Führung zu bekommen, die die technisch etwas besseren Cannstatter nur noch ausgleichen konnten. Einen knappen, aber doch sehr schönen Sieg holten die Stuttgarter Sportfreunde von ihrem Namensvetter in Ehlingen. 0:1 für die Stuttgarter hieß am Ende das Ergebnis, wobei der einzige Erfolg kurz vor der Halbzeit von Schaller erzielt wurde.

Württemberg im Pokal ausgeschieden

Die zweite Vorrundrunde um den Vereinspokal des DFB für Vereinsmannschaften zeigte in wesentlichen die erwarteten Ergebnisse. Höchstens die hohe Niederlage des Ulmer FC 94 beim FC Nürnberg mit 8:0 und der deutliche Erfolg des VfL Mannheim mit 4:1 in Kuglsburg beim VfL Wehrheim aus dem Rahmen. Von den im Wettbewerb verbleibenden 16 Mannschaften stellt der Süden noch fünf, den FC Nürnberg, den Freiburger FC, den SpVg. Feuerbach mit 3:0 ausschaltete, SpVg. Waldhof, VfL Mannheim und SpVgg. Föhth.



Italiens Nein

Großbritannien vor schwerwiegenden Entscheidungen — Morgen Kabinetts-Sitzung in London und Rom

Genf, 23. September.

Der Fünferausschuss des Völkerbundes, der bekanntlich Vorschläge zur „friedlichen“ Lösung des italienisch-abyssinischen Streitfalles — eine Art internationales Mandat über Abessinien — gemacht hatte, erhielt am Samstag die erwartete Antwort aus Rom: Eine klare Ablehnung. Nach rund dreistündigen Beratungen hat der italienische Ministerrat, der Mussolini einen ausführlichen Bericht über die politische und militärische Lage erstattete, die Veröffentlichung folgender Mitteilung beschlossen: „Der Ministerrat hat von den im Bericht des Fünfer-Ausschusses enthaltenen Vorschlägen Kenntnis genommen. Er hat sie zum Gegenstand einer aufmerksamen Prüfung gemacht. Bei aller Achtung des vom Fünfer-Ausschuss unternommenen Versuches ist der Ministerrat zu dem Entschluß gekommen, diese Vorschläge als unannehmbar zu betrachten, da sie keine ausreichende Mindestgarantie für etwaige Abmachungen bieten, mit denen endlich und in wirksamer Weise den lebenswichtigen Rechten und Interessen Italiens Rechnung getragen würde.“

Der Entscheidung des italienischen Ministerrates kommt weittragende Bedeutung zu, bedeutet sie doch eine unzweideutige Absage an die Völkerbundsbestrebungen selbst. Wie wichtig man in Italien selbst die Entscheidung ansieht, geht schon daraus hervor, daß der italienische Ministerrat bereits am Dienstag wieder zusammentreten wird, um, wie es heißt, neben der Erledigung von Verwaltungsangelegenheiten auch die politische Lage weiter verfolgen zu können.

Sühnemaßnahmen nur im Rahmen des Völkerbundes?

Die beherrschende Frage ist nun: Wie weit wird Großbritannien gehen, um Italien von seinem kriegerischen Vorgehen gegen Abessinien abzuhalten? Die Nachrichten über die militärischen Vorbereitungen Großbritanniens im Mittelmeer, die Flottenaufstellungen, die kriegsmäßigen Maßnahmen in Gibraltar und Malta, die Vorbereitung in Ägypten, die Verlegung der Mittelmeer-Verkehrs britischer Schiffsahrtsgesellschaften nach den Kanarischen Inseln, die Forderung der britischen Handelskammern auf Eintreibung der italienischen Handelschulden — dies alles und noch vieles andere, wie z. B. die plötzliche Beunruhigung an der Börse von Kairo, die sogar Maßnahmen der Regierung notwendig machte —

mussten natürlich den Eindruck erwecken, daß Großbritannien entschlossen sei, ein bewaffnetes Vorgehen Italiens notfalls mit Waffengewalt zu verhindern. Eine solche Haltung stünde auch nicht im Widerspruch zur Heberlieferung Englands, daß seine Stellung als Weltmacht nicht zuletzt seinem Auftreten als „Polizei“ in den verschiedensten Weltteilen der Welt verdankt.

Dennoch scheint sich der Kriegslärm in der internationalen Presse mit den wirklichen Absichten der britischen Regierung nicht zu decken. Zumindest aber halten sich die Erklärungen britischer Regierungsmitglieder bei aller in Genf gezeigten Festigkeit in einem sehr gemäßigten Rahmen. So erklärte der Innenminister, Sir John Simon, bei einer Rundgebung der Nationalregierung in Clevedon u. a.: Die Frage der Anwendung von Sühnemaßnahmen ist zurzeit nicht akut. Sollte es der Fall sein, dann wäre es eine Sache des Völkerbundes als Ganzes, sich damit zu befassen. Und der Schatzkanzler Neville Chamberlain unterrichtete zu Chelsea diese Erklärung, die eine Absage an die Theorie des notfalls alleinigen Vorgehens Großbritanniens gegen Italien bedeutet, durch den Hinweis, daß die kollektive Sicherheitsgedanke auch die Haltung Englands im abyssinischen Streitfall bestimme; ebenso betonte er in auffälliger Weise den Rückstand der britischen Rüstungen gegenüber Italien.

Größere Klarheit wird man vielleicht nach der am Dienstag stattfindenden ersten Vollversammlung des Kabinetts gewinnen können, zu der bereits alle Mitglieder der britischen Regierung nach London zurückgekehrt sind.

Gerüchte, daß Italien die Insel Rhodos im Dodekanes an die Türkei abzutreten beabsichtige, um die Freundschaft der Ankara-Regierung zu gewinnen, werden von der italienischen Presse in scharfer Form als absurd bezeichnet.

Heute Entscheidung des Fünfer-Ausschusses

Genf, den 22. Sept. Baron Alois hat Sonntag Nachmittag den Vorsitzenden des Fünferausschusses, Madariaga, aufgesucht und ihn im Auftrag seiner Regierung gewisse feierliche Bemerkungen zu dem Bericht des Ausschusses übermittelt. Die Unterredung zwischen Madariaga und Alois hat keine Klärung der Lage gebracht. Der Fünferausschuss

wird am Montag vormittag eine Sitzung abhalten, um zu prüfen, ob die von ihm eingeleiteten Vermittlungsverhandlungen als gescheitert anzusehen sind und er demgemäß sein Mandat dem Völkerbund zurückgeben muß.

Die römische Sonntagspresse zu den Fünfer-Vorschlägen

Rom, den 22. Sept. Die Stellungnahme des italienischen Ministerrates zur abessinischen Frage wird auch weiterhin in der italienischen Öffentlichkeit mit der größten Ruhe aufgenommen. Das ganze Interesse wendet sich jetzt wieder dem Fünferausschuss und den weiteren Bemühungen Lavals zu. Uebereinstimmend wird betont, daß der Fünferausschuss im Grunde genommen mit seinen Vorschlägen das Unvermögen Abessiniens, selbst geordnete Verhältnisse zu schaffen, zugegeben und damit im wesentlichen auch den italienischen Standpunkt angenommen, sich aber gescheut habe, auch seinerseits die von Italien gezogene Schlussfolgerung zu machen. Dementsprechend versucht die Sonntagspresse nachzuweisen, daß sich der Unterausschuss auf den Standpunkt des italienischen Memorandums vom 4. Sept. stellen möchte. Auf dieser Grundlage, so erklärt Messagero, sei eine Aussprache möglich und vielleicht sogar nützlich. Italien sei auf keinen Fall aus vorläufiger Meinung gegen Erörterungen und Verhandlungen.

In einer Tagesmeldung aus Rom werden folgende Punkte aufgezählt, die nach italienischer Auffassung die Grundlage für neue Verhandlungen bilden könnten:

1. Es sei zu unterscheiden zwischen dem eigentlichen Abessinien und dem von Abessinien eroberten Gebieten, auf die Italien allein Anspruch zu haben scheine.
2. Die Abrüstung Abessiniens sei zu gewährleisten und das ist nur unter italienischer Kontrolle möglich.
3. Es sei davon abgesehen, Abessinien einen Zugang zum Meere anzubieten, da er die Abrüstung Abessiniens unmöglich machen würde. Im Jahre 1931 habe Italien einen Zugang zum Meere in Eritrea verweigert. Es könne keinen Zugang zum Meere auf dem Gebiet einer anderen Macht zulassen.
4. Der neue Verhandlungsentwurf müßte den im Dreiervertrag eingeräumten gebietsmäßigen Rechten Rechnung tragen, die der Fünferausschuss bisher übersehen zu haben scheine.

Die britische Sonntagspresse zur Lage

London, den 22. Sept. Im Zusammenhang mit der Ablehnung des Fünfer-Vorschlages durch Mussolini gibt die britische Sonntagspresse ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß die

Hoffnungen auf eine friedliche Regelung außerordentlich gering seien.

Der diplomatische Mitarbeiter der Sunday Times meldet aus Genf, daß ein Angriff auf Abessinien jetzt für unvermeidlich gelten werde. Die nächste Entwicklung in Genf werde voraussichtlich die sein, daß der Völkerbund am ersten Mal den Streit formell unter Artikel 15 der Völkerbundscharta erörtern und einen eigenen Bericht herstellen werde. Die Vorschläge des Völkerbundsrates würden möglicherweise weniger günstig als die des Fünferausschusses für Italien ausfallen, die von einigen Ratmitgliedern bereits als zu weitgehend betrachtet worden seien. Das Blatt legt sich im übrigen energisch für Sühnemaßnahmen ein und schreibt: „Die einzige Friedensmöglichkeit besteht jetzt noch darin, Mussolini zu überzeugen, daß Sühnemaßnahmen unvermeidlich sind, wenn er unnahgänglich bleibt.“

Die gegenwärtige Ansicht vertritt der bekannte Publizist Garvin im Observer. Die einzige Lösung erblickt er in einer Lokalisierung des Konfliktes und in weitgehenden Zugeständnissen an Italien. Englands aktiver Intervention durch Sühnemaßnahmen gegen eine andere Großmacht würde nichts anderes als einen europäischen Krieg und einen Weltkrieg bedeuten. Ein vermeintlicher Krieg sei aber das größte Verbrechen gegen Gott und die Menschheit. Die Logik des Völkerbundes als einen Grund für eine riesige Katastrophe anzuerkennen, mache das Verbrechen nicht besser, sondern noch schlimmer. Den Italiencern müßten als Provinzialen Tgaden, Krassil, Garvar und Danakil angeboten werden.

In einer am Sonntagabend veröffentlichten Meldung der britischen Nachrichtenagentur Press Association wird erklärt, es seien alle Anzeichen vorhanden, daß die Regierungen Großbritanniens und Frankreichs bei den Bemühungen, eine Sonderlösung des italienisch-abessinischen Konfliktes herbeizuführen, eng zusammenarbeiten.

Neuer Linksvorstoß gegen Laval?

gl. Paris, 22. September.

Die französischen Sozialisten und Kommunisten haben sich über ein neues gemeinsames innerpolitisches Aktionsprogramm geeinigt. In politischen Kreisen glaubt man, daß die „Vollfront“ zu einer neuen Offensive gegen das Kabinett Laval schreiten werde, und zwar ohne Rücksicht auf die außenpolitische Lage — eine Art, die den Sozialisten und Kommunisten sehr sehr in allen Ländern zu eigen ist. Die Absicht sei, einen sofortigen Sturz der Regierung Laval herbeizuführen.

Stadtpflege Neuenbürg.

Zahlungs-Aufforderung.

Auf jeden 8. eines Monats sind, wie allen Steuerpflichtigen bekannt ist, die

Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und Gebäudeverschuldungssteuern

an die Stadtkasse zu zahlen. Ohne besondere Mahnung verfällt bei Zahlungserzug der Säumniszuschlag.

Ich ermahne an die Begleichung sämtlicher Steuerrückstände, ebenso an die Zahlung der Feuerwehraufgaben, Holzgeldern, Bürgersteuern, Nachtzinsen usw.

Es muß damit gerechnet werden, daß nach dem 10. Oktober 1935 die unbezahlten Beträge eingeklagt werden.

Den 23. September 1935.

Stadtpfleger E. H. d.

Radio-Katalog 1936

mit allen Neuheiten für 1936 erschienen

Kostenlos und unverbindlich wird Ihnen dieser hochinteressante u. ausführliche Katalog zugesandt. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte, damit Sie sofort diesen übersichtlichen Führer erhalten.

Verlangen Sie auch Gratis-Zusendung der Preisliste über die günstigsten Ausverkaufsmethoden der Voraison.

STUTTGART am Alten Postplatz

Das führende und größte Radiohaus Württembergs.

Wichtig

für alle Handels- und Gewerbetreibenden und selbständigen Handwerker aller Art!

Das vorgeschriebene, ab 1. Okt. zu führende

Wareneingangsbuch und Ausgangsbuch

40 Seiten, geheftet . . . M. —,90 und 1.—

100 Seiten, gebunden mit Moleskin-

rücken und -Ecken . . . M. 2,50

Zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlung, Neuenbürg

Dobel, den 23. September 1935.

Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat Sonntag abend 1/10 Uhr unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich König

Amts- und Polizeidiener a. D.

im Alter von nahezu 72 Jahren von seinem kurzen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Seine Kinder und Anverwandte.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Ottenhausen, den 21. September 1935.

Todes-Anzeige.

Durch einen schweren Unglücksfall verschied heute abend unser lieber Sohn und Bruder

Ewald Bühler

im Alter von 15 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Bühler mit Frau Lina, geb. Duß.

Die Geschwister: Gertrud und Fritz mit Anverwandten.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 1/3 Uhr.

Conweiler, den 21. September 1935.

Danksagung.

Nachdem unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Friedrich Renschler I.

die letzte Ruhestätte gefunden hat, ist es uns ein Bedürfnis, allen denen unseren innigen Dank auszusprechen, die uns in so reichem Maß ihr Beileid bekundeten und ihn so zahlreich auf seinem letzten Gang begleiteten. Insbesondere dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, der Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege, dem Frauenchor, sowie den Kriegervereinen Conweiler, Feldrennach und Pfanzweiler.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg, den 23. September 1935.

Danksagung.

Helmgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters

Friedrich Girrback

Ist es uns ein Bedürfnis, für die zahlreiche Leichenbegleitung, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für den ehrenden Nachruf der städtischen Elektrizitätsverwaltung unseren herzlichsten Dank zu sagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einfach und bequem

machen wir jedem die Aufgabe einer kleinen Anzeige im „Enztäler“ oder die Vergebung der Drucksachen-Aufträge. Unsere Büro- u. reisenden Angestellten sind durch längere Schulung in der Lage, alle Fragen sachgemäß zu beantworten, sie sind ferner beauftragt, bei der Abfassung der Texte mit Rat und Tat behilflich zu sein.

Rufen Sie uns bitte an

unter No. 404 Neuenbürg.

Welt über 150000

Bruchleidende

tragen das sehr mehr als 20 Jahre

erprobt

Spranzband

G. R. P. 542187

kein Gummi, kein

Feder, ohne Scheitern,

testieren, trotzdem unbeding

zuverlässig.

Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) in

am Mittwoch, 25. September

Wildbad „Bahnhofhotel“

9—10 Uhr

Neuenbürg, Bären 1/11—12 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterföden (Württemberg)

Dankschreiben: Mit Ihrem Spranzband bin ich sehr zufrieden u. kann es Bruchleidenden nur bestens empfehlen.

Obernhausen, 10. Juli 1935.

O.A. Neuenbürg

Ernst Gonth.

3-4 Zimmer-Wohnung

von pünktl. Zähler (2 Person.) in Herrenhalb zu mieten gesucht.

Angebote unter „Wohnung in Herrenhalb“ an den Enztäler erb.

Schlafzimmer (Ecke)

mit Fußboden

von Mh. 325.—

Waldhaus

Stadel, Biorzheim

Schloßberg 11.

Leiz-Ordner

Leiz-Mappen

in allen Größen.

C. Meeh'sche Buchhandlung,

Amtliche Nachrichten

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Verwaltungsbereich...

Nachdem sich gezeigt habe, so sagt der Minister, daß die Ermahnungen, Belehrungen und gebührenfreien Verwarnungen...

Einzelfälle die Bedeutung der Tat die Schuld des Täters und seine Vermögenslage zu berücksichtigen seien...

Der „Markt“ in Halle 3 Im dritten und letzten Teil des Reichsnährstandes gründet sich die Ausstellung auf das außerordentlich wichtige Gebiet des Marktes...

Besuch der „Bäuerlichen Schau“ Eine überwältigende Ausstellung im Rahmen des Cannstatter Volksfestes

Eigenbericht der NS-Presso H. B. Auf Einladung der Landesbauernschaft Württemberg hatte die Presse Gelegenheit, die im Rahmen des 100. Cannstatter Volksfestes errichtete „Bäuerliche Schau“ zu besichtigen...

hundert. Nicht weit davon jesseln Erzeugnisse bäuerlicher Kunst das Auge und Bilder moderner Künstler zeugen von bodenverbundenem Schaffen...

Der Eindruck, den die bäuerliche Schau des 100. Cannstatter Volksfestes selbst auf den Städler macht, ist tiefengroß. Dieser Eindruck wird sich beim bäuerlichen Besucher noch vielfach steigern...

Scharfe Maßnahmen gegen Verkehrsünder

Die noch immer bedenklich schlechte Verkehrsdisziplin und der mangelhafte Zustand zahlreicher im Verkehr benutzter Fahrzeuge haben den Reichs- und preussischen Innenminister veranlaßt...

Stadt und Land — Hand in Hand

Vier große Zelthallen umfaßt diese Schau. Drei davon erstellte der Reichsnährstand, eine zeigt das Wollen und Schaffen der DAF. In Halle 1 wird die weltanschauliche Grundlage des heutigen Menschen, wird „Der Mensch“ als solcher gezeigt...

Haus und Hof in Halle 2

Halle 2 gilt Haus, Hof und Feld. Im Vordergrund steht dabei der Kustalluh aber das „Worum“ der Erzeugungsschlacht. Daneben werden von den einzelnen Verbänden Zucht und Wasse der verschiedenen Haustierarten dargelegt...

Das Buch ein Schwert des Geistes Diefes Plakat erscheint zur Woche des Deutschen Buches 1935 (27. Oktober bis 3. November) Es soll in Betrieben u. Schaufenstern zum Aushang kommen und für das gute deutsche Buch werden

Jägermeisters Therese ROMAN VON DA GRUHL-THIERSEN

„Das ist eine frohe Botschaft, da muß ich gleich Vater benachrichtigen; wir hören vor einigen Tagen das Gegenteil und waren alle in Sorge“ Nun mischte sich der junge Reichenau ins Gespräch: „Ihr solltet Euch nicht Sorgen, das macht alt und grau...“

„Ritter, ich begreife nicht, weshalb uns der Erich Reichenau so feindselig gesinnt ist; wir stehen doch mit der Familie auf gutem Fuß!“ „Den bringt bloß der Müßiggang auf solche Gedanken, und weißt du, der Kammerherr war nie Vaters Freund...“

„Sider's Euch?“ „Durchaus nicht, wenn Ihr nicht anders lustwandeln könnt, Mademoiselle; ich posse mich an.“ „Herr Junker, man pflegt mich nicht Mademoiselle zu nennen...“

Fest der volksdeutschen Gemeinschaft

Feierliche Eröffnung des 100. Cannstatter Volksfestes

Stuttgart, 22. Sept.

Das hundertste Cannstatter Volksfest ist gestartet. Das Spiel kann beginnen. Jetzt Tage lang wird es seine Anziehungskraft auf die breitesten Volksschichten nicht nur der Landeshauptstadt, sondern vorwiegend auch des ganzen Landes ausüben. Der Anstalt am Samstag



Eröffnung des Volksfestes. Unser Bild zeigt von rechts: Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath, OBM. Dr. Strölin und Reichsstatthalter Murr. (Foto: Moll)

tag war vielversprechend genug, um diese Prognose zu rechtfertigen.

Ein Festzug der Brauerer, geführt von teilenden Fanfarenbläsern, bewegte sich schon am Morgen in Vierer- und Sechsergespannen durch die Straßen der Stadt zum Festgelände. Als dann der Reiterzug gegen 1/2 Uhr mittags durch die Königstraße herabkam, bunt und vielgestaltig in seiner Zusammensetzung, dabei Bauern in Trachten hoch zu Pferd, da wirkte man, daß der Beginn des Festes näher herbeigekommen war. Eine ununterbrochene Kette von Straßenbahnen zog sich vom Weichbild der Stadt zum Festgelände hin.

Die offizielle Eröffnung des 100. Cannstatter Volksfestes geschah heute mit entsprechender Feierlichkeit und Würde. Auf dem Platz vor der großen Fruchtäule der Landwirtschaft hatten sich gegen 1/3 Uhr unzählige Ehrengäste eingefunden, um ihrer Verbundenheit mit dem Fest des Volkes Ausdruck zu verleihen. An ihrer Spitze sah man u. a. Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath als unseren hochgeschätzten Landesherrn, Reichsstatthalter Murr, Generalleutnant Seyer, Ministerpräsident Mergenthaler, den Finanzminister Dr. Dehlinger, Innenminister Dr. Schmidt, Wirtschaftsminister Dr. Lehmann, Staatssekretär Waldmann, Generalmajor der Landespolizei Schmidt-Bogon, Prinz zu Wied als Vertreter des früheren Könighaus und Nachkomme des Stifteres des Volksfestes; ferner zahlreiche Vertreter der Partei, der Formationen, anderer deutscher Städte, der Stuttgarter Konföderation, der Wirtschaft, des Handels und der Landwirtschaft, des Wirt., Industrie- und Handelslages, der Kunst und Wissenschaft und sonstiger staatlicher und städtischer Behörden.

Fanfaren leiteten den feierlichen Akt ein, der von

Oberbürgermeister Dr. Strölin

mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Er begrüßte zunächst alle Volksfestbesucher aus Stadt und Land, die Vertreter der Partei, des Staates und der ausländischen Mächte, besonders den Reichsaußenminister von Neurath. Wir sind stolz, so führte er aus, auf das dadurch zum Ausdruck gebrachte Interesse der Reichsregierung. Wir freuen uns aber auch über die Anhänglichkeit an die schwäbische Heimat und das schwäbische Brauchtum, das der Herr Minister durch seinen Besuch auch heute wieder bekräftigt. Im nationalsozialistischen Staat erinnern wir uns wieder ganz besonders des Ursprungs dieses Festes. Es ist hervorzuheben aus der Not und dem Elend des Bauernstandes. Nach dem Wunsche seines Stifteres, des 1. württembergischen Königs, sollte es dazu dienen, den Bauernstand wieder gesund und lebensfähig zu machen. Schon damals war also bei uns Schwaben

die Erkenntnis vorhanden, die dann im liberalistischen Wirtschaftsdenkens wieder untergegangen ist, daß der Bauerstand das Fundament des organisch und damit gesund gegliederten Staates sein muß. Diesem Grundgedanken soll das heutige Fest in besonderer Weise dienen. Über alle Neuschöpfungen des Festes hinweg soll uns der Gedanke der Wechselbeziehungen von Stadt und Land, das Bewußtsein ihrer unlöslichen Schicksalsgemeinschaft bei irrsich. Darüber hinaus aber ist das Cannstatter Volksfest das Fest der über alle Grenzen hinweg bestehenden volksdeutschen Gemeinschaft. Das Cannstatter Volksfest ist nicht nur das Fest der Schwaben, es ist im Auslande allgemein ein Volksfest der Deutschen geworden. In diesem Sinne begrüße ich beim 100. Cannstatter Volksfest unsere deutschen Brüder und Stammesgenossen ferne der Heimat, besonders auch den schwäbischen Bauern, dessen zäher Fleiß in allen Ländern der Erde dem Boden seine Nahrung abringt. Wir hier in der Heimat, unter dem Hakenkreuzbanner unseres neuen Reiches, sind davon durchdrungen, daß es unserem Führer gelingen wird, den Gedanken zu verwirklichen, der dem 1. Cannstatter Volksfest zugrunde lag: den Bauern wieder gesund und lebensfähig, wieder wahrhaft frei auf seiner eigenen Scholle werden zu lassen, zum Wohle aller anderen Berufsstände, zum Wohle unseres ganzen Volkes. Die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters klang aus in ein „Sieg-Heil“ auf den deutschen Bauernstand. Hierauf sprach

Landesbauernführer Arnold

der feststellte, daß es wohl kein Zufall sei, wenn heute zum erstenmal vom Reichsstatthalter und Gauleiter zusammen mit den Ver-

Bevor Reichsstatthalter Murr das Wort ergriff, wurden Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, Landesbauernführer Arnold und Oberbürgermeister Dr. Strölin von einem Bauernvertreter prächtige Blumen- und Fruchtkörbe überreicht.

Reichsstatthalter Murr

nahm hierauf Bezug auf die hundertjährige Vergangenheit des Festes und auf dessen ursprünglichen Sinn. Damals wie heute, habe in Vordergrund des Festes die bäuerliche Leistung gestanden und sei damals wie heute berufen, den Bauernstand wieder hoch zu bringen. Feste hätten nur dann eine Berechtigung, wenn sie zugleich Ansporn zu Leistungen seien. Der Reichsstatthalter begrüßte die Oberbürgermeister Dr. Strölin dem heutigen Fest wieder seinen ursprünglichen Charakter verliehen habe. Nur ein gesundes Bauerntum könne der ewigen Wohlfahrt eines Landes genügen. Das Volksfest möge auch in den nächsten hundert Jahren im Sinne seines Stifteres weiter leben, aber auch eine Schau von Handwerk und Industrie mit sich bringen und der ganzen Wirtschaft ihren Auftrieb geben. Zum erstenmal umfährte das Hakenkreuz als Reichsbanner alle deutschen Volksgenossen zu einer einzigen Volksgemeinschaft. So sei auch dieses Volksfest herausgewachsen aus dem engen Rahmen und sei ein Fest aller Deutschen geworden. In diesem Sinne gedachte der Reichsstatthalter des Führers und des deutschen Volkes mit einem dreifachen „Sieg-Heil“.

Ein Fanfaren-Signal erklang, und der Fessel-Ballon mit der Zahl 100 schwebte in die Höhe, gefolgt von 5000 Luftballon-

Bönnen auszeichneten. Bei der überaus großen Teilnehmerzahl ist es unmöglich, die einzelnen Leistungen gelindert zu würdigen. Ganz fabelhaft war der Ritt von Hauptmann Scherbenig auf seinem Ruchswallach „Königslohn“, der mit 0 Fehlern und der prächtigen Zeit von 69 Sekunden den Vogel abschloß. Beim letzten Jagdrennen waren es 13 Hindernisse, die auf 1,20 bis 1,30 Meter erhöht, zu überwinden waren. Die Absolvierung dieses Rennens war demgemäß besonders schwer, was auch in der relativ großen Zahl der erworbenen Hürden und Stürze zum Ausdruck kam.

Mit 3 Fehlern und 76 Sekunden Zeit war Oberleutnant v. Rosenfeld, der Held dieses Rennens, sehr tapfer hielt sich der Dittlerjunge Hakenmüller.

Zu den Dressurprüfungen wurde prächtiges Pferdmaterial gezeigt und auf die verschiedenen Gangarten geritten. Zum Abschluß des Turniers wurde als Schau Nummer eine von 16 Reitermeistern der bestimmten Abteilung des Voltzeipräsidiums Stuttgart gerittene Quadrille gezeigt, die, nach den Klängen der Musik exakt und diszipliniert darboten, einen großen Publikumserfolg hatte.

Der Sonntag

Wie am Vortag wohnten am Sonntag wieder zahlreiche führende Persönlichkeiten von Partei, Wehrmacht, Staat und Stadt der Veranstaltung bei, die mit einem Jagdspringen für Angehörige der Wehrmacht, Landes- u. Schutzpolizei begann. Mit der guten Zeit von 29 Sekunden holte sich unter 20 Teilnehmern Oberwachmeister Rowal den 1. Preis. Ein weiteres Jagdspringen wurde bei gleichem Parcours und derselben Bewertungsweise von Angehörigen der SA. und SS. bestritten, überraschenderweise mit weniger Fehlern und bei den ersten Siegern sogar mit besserer Zeit. Der jüngste Teilnehmer des Turniers, der Dittlerjunge Peter Hakenmüller erlang hier mit 28 Sekunden den 1. Preis. Besonderem Interesse begegnete die Einzugsprüfung für Reiterpferde, bei der sich die Bewertung auf Material, Gangart und Erziehung erstreckte. Ein harter Prüfling für die Disziplin des Pferdes bildete die von der Firma Daimler-Benz gestellte Auto-Kolonne, die sich unter lautem Hupen in gefährlichen Kurven durch die Reiter bewegte. Das überaus schwierige Barrieren-Springen, das erstmals in Süddeutschland geritten wurde, stellte höchste Anforderungen an die Reiter und es spricht für die hochentwickelte Reiterkunst der Turnierteilnehmer, daß 15 Reiter fehlerlos die Bahn durchritten, auf der in Abständen von je 10 1/2 Meter sechs Barrieren von anfänglich 0,80 bis 1,30 Meter Höhe, später von 0,90-1,40 Meter und am Schluß sogar von 1 Meter bis 1,50 Meter aufgestellt waren. Oberwachmeister Rowal, der wieder mit einer fabelhaften Bravour, ritt, holte sich auch hier den Sieg und



Ein prachtvolles Bild von der Eröffnung des 100. Cannstatter Volksfestes. (Foto: Moll)

tretern von Stadt und Land das Volksfest eröffnet wird. Noch vor wenigen Jahren wäre das nicht möglich gewesen. Das Rad der Arbeitsfront und die Ähre und das Schwert des Reichsnährstandes stehen heute als gemeinsame Symbole über dem Tor der Ausstellung. Aber es mußte erst die Hakenkreuzflagge über Deutschland wehen, es mußte erst die Hakenkreuzflagge Stadt und Land, dem Bauern und dem Arbeiter zum Bewußtsein bringen, daß sie zusammengehören. Der Redner lobte Johann auf den ursprünglichen Sinn des Volksfestes als landwirtschaftliches Fest zu sprechen. Mit dem Volksfest war ein Jahrhundert lang eine bäuerliche Leistungsschau unzertrennlich verbunden. Aber erst heute bekommt eine solche Schau wieder ihren rechten Sinn. Der deutsche Bauer ist heute wieder allein der Ernährer des Volkes. In diesem Jahr hat das Bauerntum wieder eine Leistungsschau aufgebaut. Leider mußten wir gerade auf die Tierchau verzichten, obwohl wir wissen, daß Bauer und Städter einer solchen Schau immer das größte Interesse entgegengebracht haben. Die Suche, die heute wieder im Rückgang begriffen ist, hat sie verhindert. Trotzdem ist das, was in den vier Hallen des Reichsnährstandes zu sehen ist, eine Leistungsschau. Mit Stolz zeigt der Bauer seine Leistungen, er freut sich mit allen, die wissen, daß echte Freude nicht nur Vergnügen bedeutet, sondern eine innere Befriedigung über die im Dienste des Ganzen geleistete Arbeit.

In diesem Sinne gehören Stadt und Land nicht nur äußerlich zusammen, sondern die innere Verbundenheit des Volkes und der Leistung wird wieder lebendig. Diese Verbundenheit von Stadt und Land bekräftigte der Landesbauernführer mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf die deutschen Städte.

nen, die sich an dem blauen Himmel wie schimmernde Seifenblasen ausnahmen und ein einzigartiges, bis jetzt noch nicht gesehenes Schauspiel abgaben. Nun konnte auch der Volksfestbetrieb beginnen, der denn auch sofort mit Macht einsetzte. Märchenhaft war am Abend die Beleuchtung der Judenstadt und der Bräcken. Von geradezu riesenhaftem Ausmaß war das Feuerwerk, das um acht Uhr mit nie dagewesenen phantastischen Raketeneffekten abgefeuert wurde.

Die folgenden Tage werden dem Eröffnungstag, der einen nie gekannten Maßstab zu verzeichnen hatte, nicht nachstehen, und es ist zu hoffen, daß das prachtvolle Wetter, ein richtiges Volksfestwetter, auch weiterhin so bleiben möge wie am Samstag und Sonntag.

Reit- und Springturnier

Tausende von Volksfestbesuchern umsäumten am Samstag nachmittag den ideal gelegenen Militärsportplatz auf dem Cannstatter Wasen, wo das vom Schwäbischen Reiterverein veranstaltete 1. Reit- und Springturnier, begünstigt vom herrlichsten Spätsommerwetter, stattfand. Auf der riesigen Ehrentribüne hatten sich, der Bedeutung der Veranstaltung entsprechend, viele Ehrengäste eingefunden.

Im Mittelpunkt des Interesses standen naturgemäß die schweren Jagdrennen, deren Teilnehmer die hohe Schule der Springkunst zum großen Teil mit bewundernswürdiger Technik absolvierten. Unter ihnen sah man neben Offizieren und Mannschaften der Reichswehr viele Angehörige der SA-Reiterkürme, die sich anerkennenswert tadellos hielten und sich ebenfalls durch hohen



Die Ehrengäste bei der Volksfesteröffnung. (Foto: Ellenkint)

den damit von Oberbürgermeister Dr. Strölin gestifteten Ehrenpreis, der ihm von dem Stifter persönlich mit herzlichsten Worten überreicht wurde. Dann folgten die von dem Renner geschätzten Dressurprüfungen, an der sich Angehörige der Wehrmacht und der Polizei sehr zahlreich beteiligten. Sehr spannend verlief das Trost-Blindjagd-Springen für die während des Turniers nicht gestarteten oder nicht auf ersten Plätzen platzierten Pferde. Mit der fabelhaften Zeit von 1 Min. 48 Sek. schnitt Unteroffizier Schneiderreit am besten ab.